

## **Von der Informations- zur Infomobilitätsgesellschaft Referate der Fachtagung Infomobility vom 07.09.06**

Navigationsgeräte in den Autos, Anzeigetafeln an Haltestellen, automatische Durchsagen in Zügen – überall begleiten uns unterwegs Informationen. Heutige Mobilitätsansprüche wären ohne diese Unterstützung kaum mehr zu denken. Aber erhalten wir wirklich die Information, die wir brauchen? Dieser und anderen Fragen zur „Infomobilität“ ging die Fachtagung „Infomobility“ vom 07.09.06 in Bern nach. Hier finden Sie ausgewählte Referate. (Sprache: de und fr)

Weitere Informationen:

PTV Swiss AG

<http://www.ptvswiss.ch>

## **Société de l'information et informations sur la mobilité Rapports d'intervention du colloque Infomobility du 07.09.06**

Outils d'assistance à la navigation dans les voitures, panneaux d'informations disséminés dans la ville, bandes annonces automatiques dans les trains – l'information nous suit partout. Sans elle, les défis relatifs à la mobilité d'aujourd'hui seraient quasiment insurmontables. On peut toutefois se demander si nous obtenons véritablement l'information dont nous avons besoin. Cette question et d'autres relatives à l'information sur la mobilité, étaient au centre du colloque Infomobility qui s'est tenu à Berne le 7 septembre 2006. Vous trouverez ici une sélection de rapports d'intervention. (langue : allemand & français).

Pour plus d'informations:

PTV Swiss AG

<http://www.ptvswiss.ch>

15.09.2006

Unterstützt von:



Mobilservice  
c/o Büro für Mobilität AG  
Hirschengraben 2  
3011 Bern  
Fon/Fax 031 311 93 63 / 67

Redaktion: Julian Baker  
[redaktion@mobilservice.ch](mailto:redaktion@mobilservice.ch)  
Geschäftsstelle: Martina Dvoracek  
[info@mobilservice.ch](mailto:info@mobilservice.ch)  
<http://www.mobilservice.ch>



**Herzlich Willkommen zum  
Forum**

**Infomobility –  
wissend ans Ziel**

**Tendenzen und  
Innovationen im Bereich  
Mobilität**

In Zusammenarbeit  
mit Energie Schweiz für Gemeinden



# AGENDA



10.00 Uhr Empfang der Gäste

10.30 Uhr Willkommen und Eröffnung  
*Rudolf Hänni, PTV SWISS AG, Bern*

10.45 Uhr **Innovation – Implementierung und Multiplikation**  
*Promotion neuer Mobilitätskonzepte*  
*Monika Tschannen, Energie Schweiz für Gemeinden, Thun*

11.15 Uhr **Enjeux des nouvelles mobilités**  
*Regard sociologiques sur les systèmes de transport et de la communication*  
*Prof. Vincent Kaufmann, EPFL, Lausanne*

11.45 Uhr Kaffeepause

12.00 Uhr **Selbstorganisation oder Lenkung?**  
*Politische Ansätze zur Lösung der Verkehrsprobleme*  
*Walter Jermann, Nationalrat CVP, Dittingen BL*

12.30 Uhr Mittagessen (Buffet)

14.00 Uhr **Unbeschwert zur Euro 2008**  
*Verkehrsbewältigung an einem Grossevent als Herausforderung*  
*Thomas Berner, Bundesamt für Verkehr, Bern*

14.30 Uhr **Von der Absicht bis zur Ankunft**  
*Neue Trends für Mobilitätsdienste*  
*Dirk Esters, PTV AG, Karlsruhe*

15.00 Uhr Diskussion

16.00 Uhr Ende

**Forum PTV SWISS AG 2006**



**Innovation – Implementierung  
und Multiplikation  
Promotion neuer Mobilitätskonzepte**

Monika Tschannen-Süess

Leiterin Bereich Mobilität im Energiestadtprogramm

Donnerstag, 7. September 2006



**EnergieSchweiz für Gemeinden** ist eine **Schnittstelle** zwischen dem Bundesprogramm **EnergieSchweiz** und den Gemeinden mit ihren vielfältigen **Akteuren**

## Forum PTV SWISS AG 2006



**126 Energiestädte in der Schweiz**

**146 Energiestädte in Europa**

**Über 2 Millionen Menschen wohnen in Schweizer Energiestädten**



Die ARGE EnergieSchweiz für Gemeinden macht zusammen mit dem Trägerverein Energiestadt **Energiestädte**

Und pflegt die Zusammenarbeit im Hinblick auf eine stetige **Verbesserung der Resultate (KVP)**

**Forum PTV SWISS AG 2006**



## **Metamorphose einer Gemeinde zur Energiestadt**

**Bestandesaufnahme (Instrument: eea-Katalog)**

**Ziele definieren (Punkte erreichen für Zertifizierung)**

**Programm erarbeiten und Zeithorizont festlegen**

**Umsetzen**

**Messen (Auditieren) und**

**Zertifizieren (Label Energiestadt)**

**Erfolgskontrollen, jährlich (Produkte, Kampagnen)**

**Re-Audit alle 4 Jahre**



# Forum PTV SWISS AG 2006

## Akteure

ARGE EnergieSchweiz für Gemeinden

30 Energiestadtberater (Prozessmanager)

**30 Mobilitätsexperten**

126 Städte und Gemeinden mit ihren  
politisch Verantwortlichen und ihren

**Fachleuten in der Verwaltung (Energie/Mobilität)**



## Forum PTV SWISS AG 2006



EnergieSchweiz für Gemeinden ist ein **starker Partner** mit kompetenten Experten und einem gut gepflegten Netzwerk

**Produkte mit hoher Energieeffizienz** und **Kampagnen mit grossen Energie- und CO<sub>2</sub>-Reduktionspotenzialen** finden Eingang in den Angeboten an die 126 Städte und Gemeinden

## Forum PTV SWISS AG 2006



Ein Beispiel ist das Produkt

### **RideShare von PTV SWISS AG**

EnergieSchweiz für Gemeinden prüft zusammen mit weiteren Partnern der Privatwirtschaft und der öffentlichen Hand eine langfristige und breite Einführungs- und Umsetzungskampagne

## Forum PTV SWISS AG 2006



Aktuell in der Umsetzung ist die **Kampagne**  
**„Mobilitätsmanagement in Unternehmen“**  
2005 - 2008

Zusammenarbeit mit 30 Partner  
**100 Unternehmen** motivieren zur Einführung  
eines Mobilitätsmanagements

## Forum PTV SWISS AG 2006



### **Pilotphase 2003 – 2004**

hat erste, positive Resultate ergeben. Die Resultate liegen im Europäischen Rahmen und sind plausibel. Durch die Implementierung der Mobilität in die Managementsysteme der Unternehmen können noch bessere Resultate erzielt werden

## Schlussevaluation Pilotphase 2003 – Okt. 2005



- ◆ **Resultate aus 13 Betrieben**
- ◆ **Verwaltung und Privatwirtschaft**
- ◆ **verteilt auf 6 Standorte (Zentren, Agglomeration, ländliche Gebiete)**
- ◆ **unterschiedliche externe und interne Rahmenbedingungen**
- ◆ **zwischen 110 und über 3'000 Mitarbeitern**

## Massnahmen Pendlerverkehr

- ◆ PP-Bewirtschaftung
- ◆ Förderung öV-Nutzung
- ◆ Velo-Nutzung
- ◆ CarSharing



## Massnahmen Kundenverkehr



- ◆ PP-Bewirtschaftung
- ◆ Förderung öV-Nutzung
- ◆ CarPooling

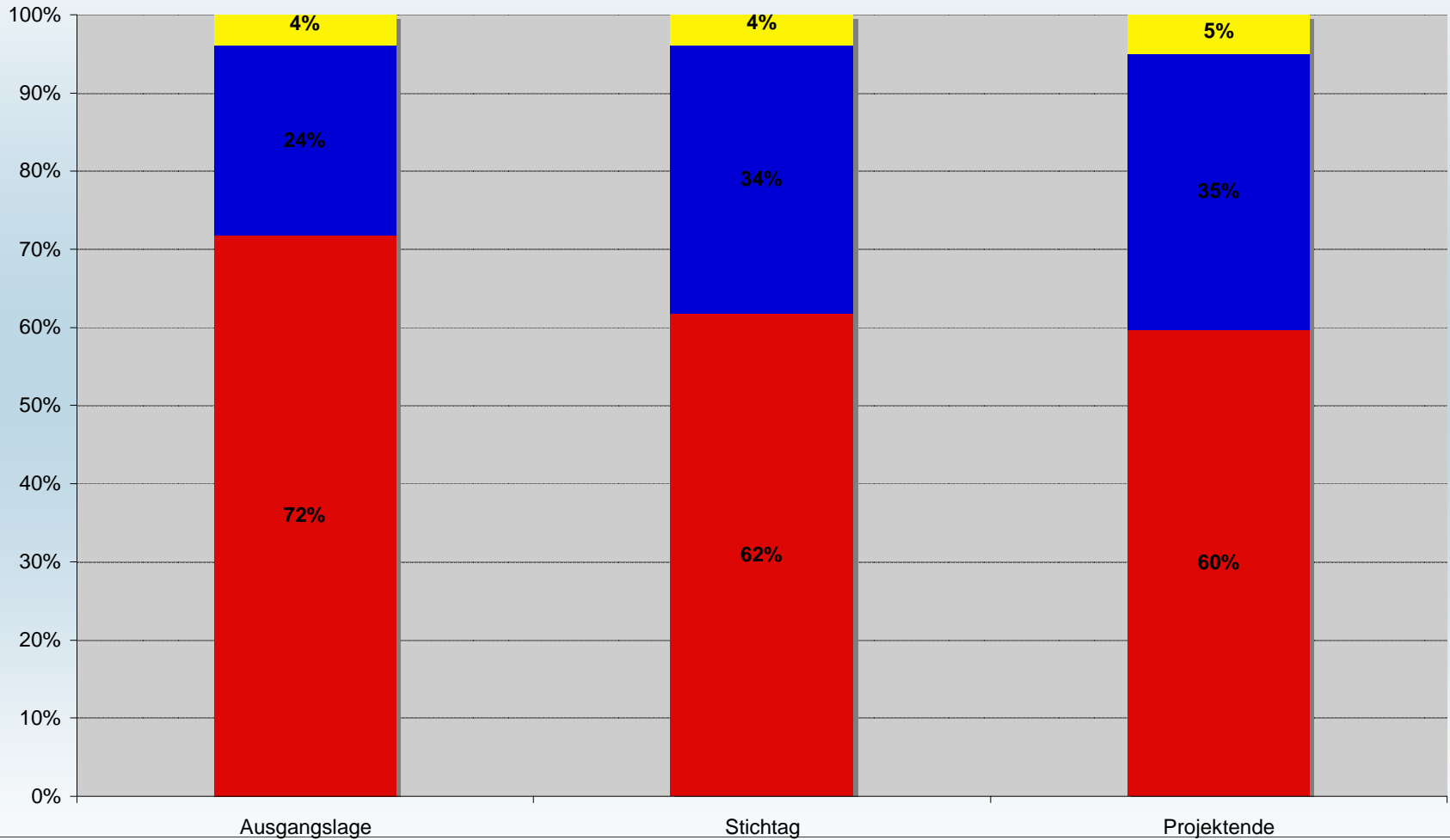


## Massnahmen Geschäftsverkehr



- ◆ **Effiziente Autonutzung**
  - **Reduktion oder Aufhebung Spesenentschädigung**
  
- ◆ **Förderung Velonutzung**
  - **Betriebsvelos eingeführt**
  
- ◆ **CarSharing**
  
- ◆ **Andere Massnahmen**
  - **Eco-Drive und Video-Konferenzen**

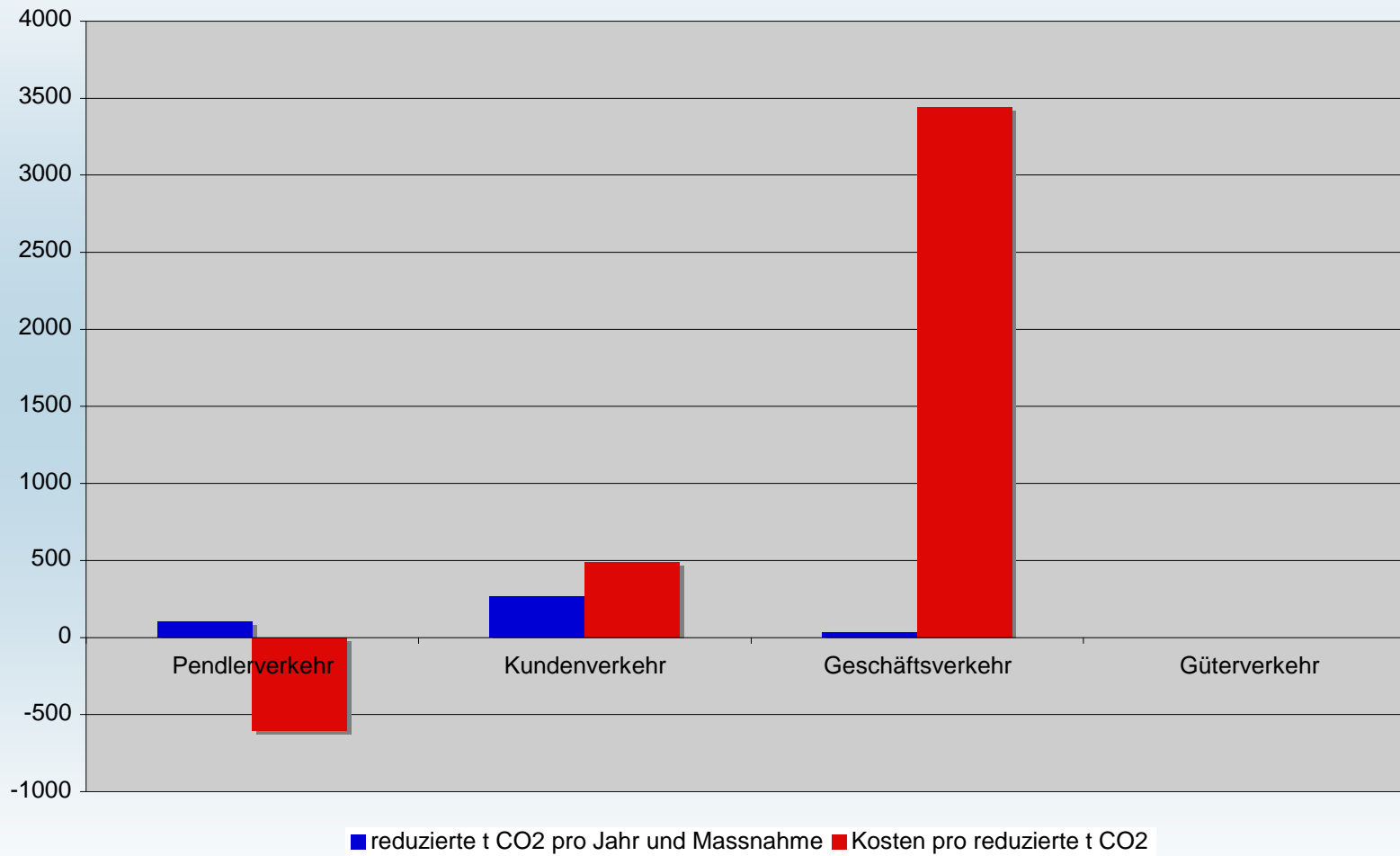
# Verkehrliche Auswirkungen (Modal-Split km/a)



■ MIV   ■ ÖV   ■ LV



# Finanzielle Auswirkungen



## Empfehlungen an Betriebe

- ◆ **Fundierte (quantitative) Analyse der Ausgangslage ist notwendig**
- ◆ **Problemorientiertes Vorgehen ja: als Mittel zum Zweck**
- ◆ **(Umwelt-)Wirkung läuft über Push&Pull- Massnahmen-Mix**
- ◆ **Kontinuität von Mobilitätsmanagement: klare interne Zuständigkeiten, Abstützung durch Geschäftsleitung, Integration in bestehende Managementsysteme**

## Empfehlungen an Standortgemeinden

- ◆ **aktive Rolle gegenüber Betrieben ausüben**
  - **Vorbildfunktion ausüben**
  - **Basis-Support anbieten**
  
- ◆ **Ordnungspolitischen Rahmen schaffen bzw. nutzen**
  - **Parkplatzverordnung / Fahrtenmodell**
  - **Baubewilligungsverfahren / Gestaltungsplanung**

## Forum PTV SWISS AG 2006

EnergieSchweiz für Gemeinden ist ein **starker Partner**



**Produkte mit hoher Energieeffizienz** und **Kampagnen mit grossen Energie- und CO2-Reduktionspotenzialen** finden Eingang in den Angeboten an die 126 Städte und Gemeinden

Zurück zu **RideShare von PTV SWISS AG:**

1. Pilot einrichten, durchführen und evaluieren
2. Multiplikation
3. Resultate ausweisen



## Forum PTV SWISS AG 2006

### Kontakt zu EnergieSchweiz für Gemeinden

Monika Tschannen, Leiterin Bereich Mobilität

Tel. 033 334 00 26 / monika.tschannen@bluewin.ch

[www.energiestadt.ch](http://www.energiestadt.ch)

Info-Plattform für Akteure mit Grundlagen und Beispielen:

[www.mobilservice.ch](http://www.mobilservice.ch)

Hinweis:

**Salon de la Mobilité** im April 2007 in Neuchâtel







*Vincent Kaufmann*  
*Ecole Polytechnique Fédérale de Lausanne*

# Enjeux des nouvelles mobilités urbaines

Regard sociologique sur les systèmes de transport et de communication

PTV Swiss  
7 septembre 2006, Berne Gurten

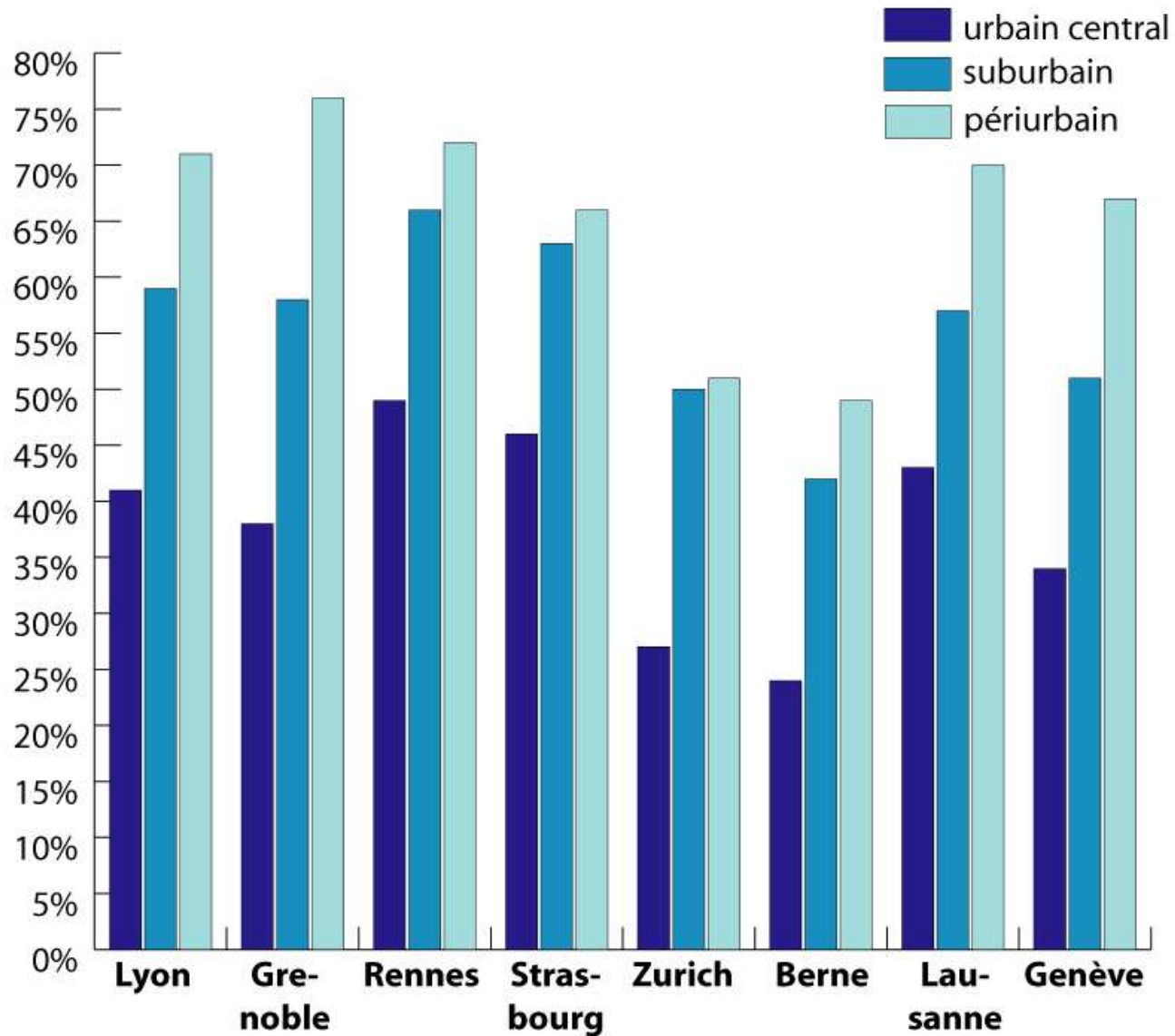


# Plan de la présentation

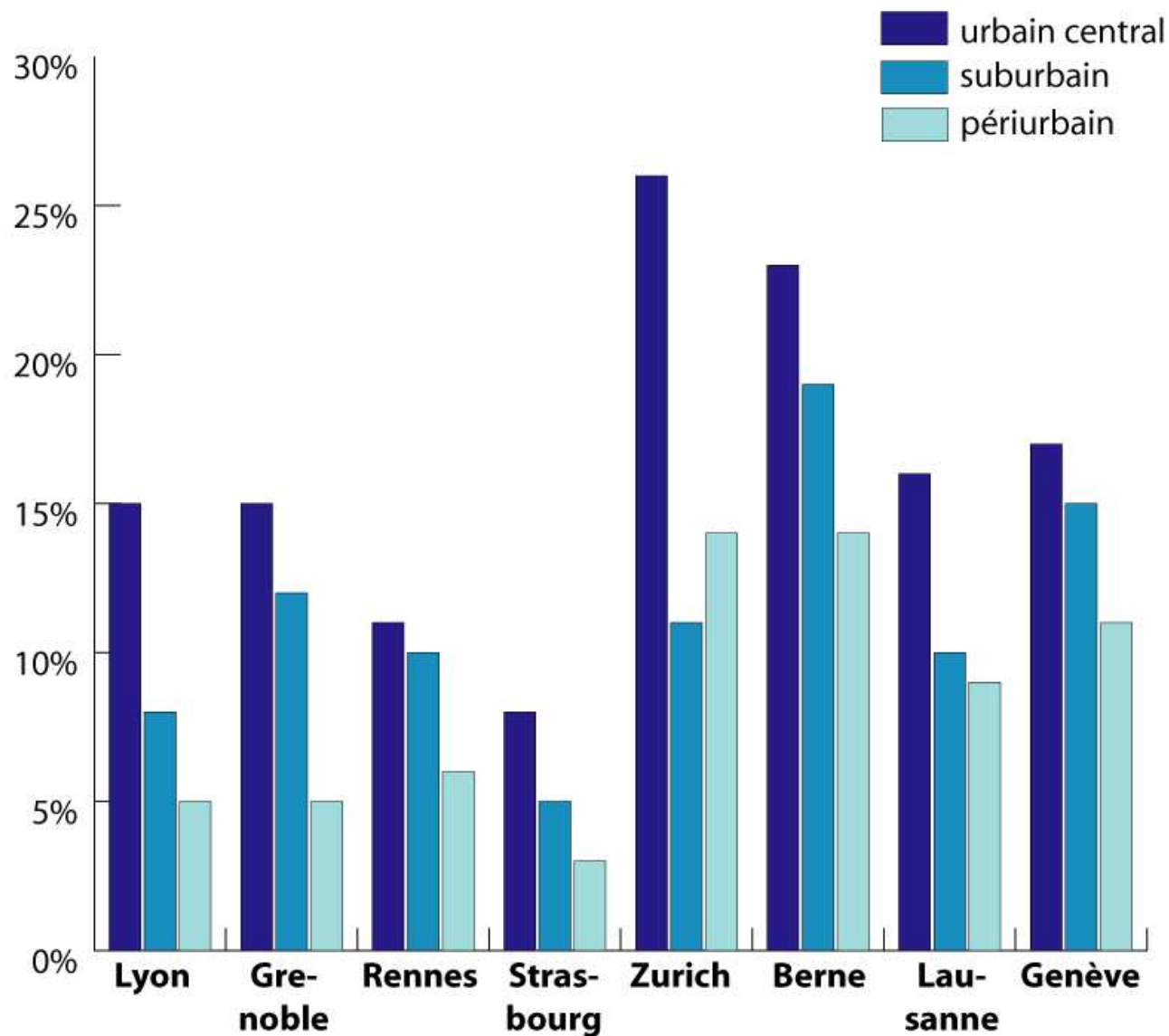
1. **Tendances lourdes de la mobilité en Suisse**
2. **Politiques de transport et systèmes de communication**
3. **Formes de mobilité et systèmes de communication**
4. **Conclusion**

# Part modale de l'automobile dans différentes agglos.

(CH 2000, Ly 95, Gr 01, Re 01, Str 97)



## Part modale des TC dans différentes agglos. (CH 2000, Ly 95, Gr 01, Re 01, Str 97)



# Le stationnement comme outil de régulation de la mobilité urbaine

	Part modale de l'automobile (%) quand...		Ensemble
	le stationnement est assuré sur le lieu de travail	le stationnement n'est pas assuré sur le lieu de travail	
Automobile plus rapide	94%	38%	62%
Temps comparables ou transport public plus rapide	95%	15%	38%

## Politiques de restrictions d'accès automobile au centre ville et inégalités sociales

	Zurich		Berne	
	1994	2000	1994	2000
Indépendant	<b>139</b>	<b>141</b>	<b>142</b>	<b>126</b>
Cadre supérieur	<b>118</b>	<b>148</b>	<b>146</b>	<b>126</b>
Cadre intermédiaire	<b>132</b>	<b>124</b>	<b>138</b>	<b>122</b>
Employé	<b>125</b>	<b>114</b>	<b>121</b>	<b>122</b>
Etudiant, écolier	<b>68</b>	<b>58</b>	<b>58</b>	<b>63</b>
Inactif, retraité	<b>68</b>	<b>72</b>	<b>67</b>	<b>78</b>
	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

## Les quatre formes modernes de déplacements

	Circulation interne à un bassin de vie	Circulation externe à un bassins de vie
Temporalité courte	Mobilité quotidienne	Voyages
Temporalité longue	Mobilité résidentielle	Migration

## Quatre types de conduite de la vie quotidienne

	Temps extensif	Temps intensif
Territorialisation des activités	Succession efficace	Qualité sensorielle du temps
Hybridation des activités	Pré-partition programmée	Ouverture aux opportunités



## Demands à l'égard des espaces traversés

	Temps extensif	Temps intensif
Territorialisation des activités	Accessibilité Min. des temps	Aménités Qualités sensorielles
Hybridation des activités	Accessibilité Prévisibilité Hospitalité des espaces	Hospitalité des espaces Aménités

## Conclusions

- **Nouvelles technologies, appropriations créatrices**
- **Changement du rapport à l'espace et au temps dans la vie quotidienne**
- **Automobile: la revanche des autres moyens de transport?**





*Vincent Kaufmann*  
*Ecole Polytechnique Fédérale de Lausanne*

# Einsatz neuer Formen urbaner Mobilität

Soziologische Sicht auf Verkehrs- und Kommunikationssysteme

PTV Swiss  
7. September 2006, Bern Gurten

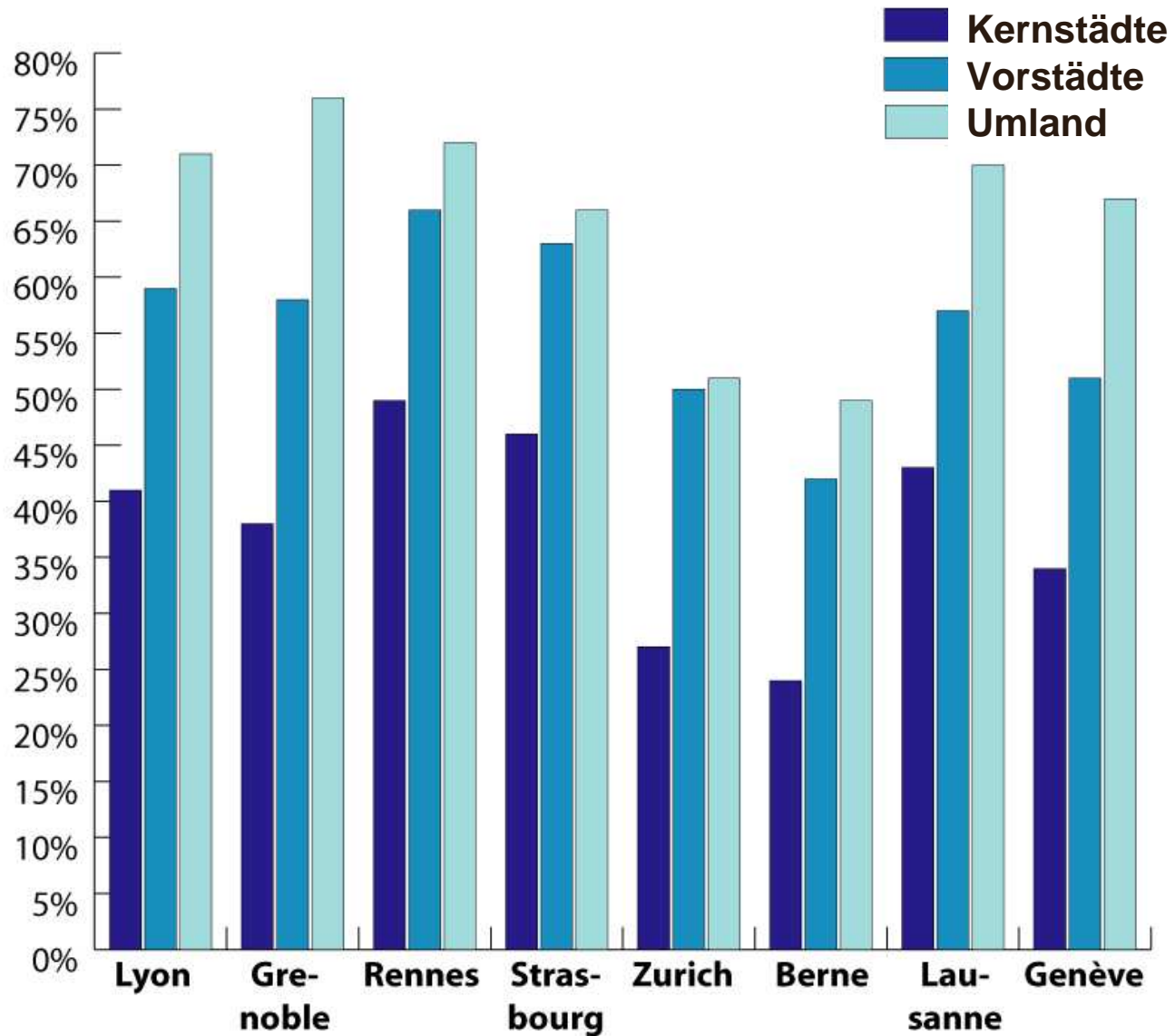


# Inhalt der Präsentation

- 1. Bedeutende Tendenzen der Mobilität in der Schweiz**
- 2. Verkehrspolitik und Kommunikationssysteme**
- 3. Mobilitätsformen und Kommunikationssysteme**
- 4. Schlussfolgerungen**

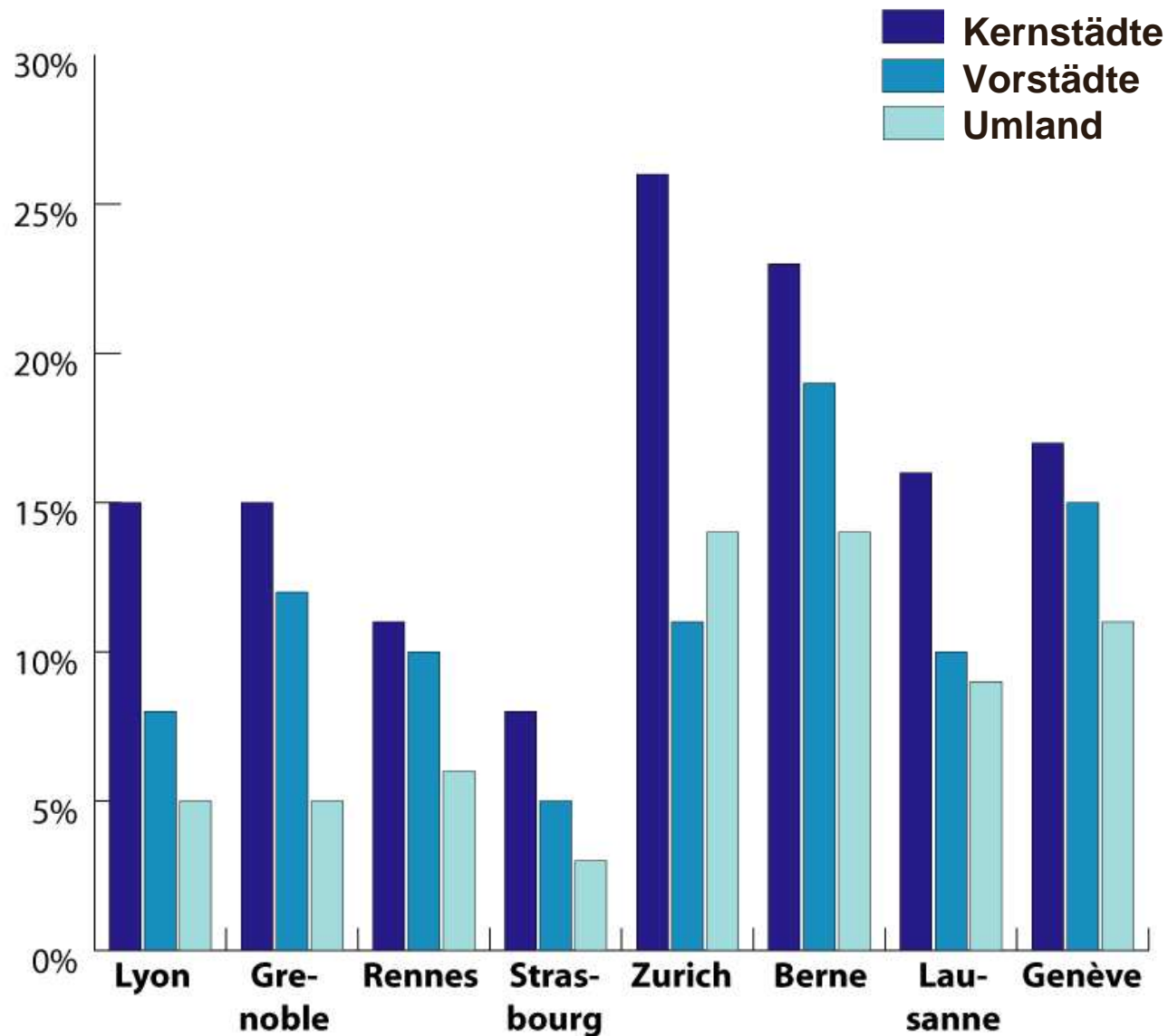
# Anteil MIV am Modal Split in verschiedenen Agglomerationen

(CH 2000, Ly 95, Gr 01, Re 01, Str 97)



# Anteil ÖV am Modal Split in verschiedenen Agglomerationen

(CH 2000, Ly 95, Gr 01, Re 01, Str 97)



# Parkierung als Mittel zur Regulierung der städtischen Mobilität

	Anteil des Autos am Modal Split (%)		Gesamt
	Parkierung am Arbeitsplatz ist möglich	Parkierung am Arbeitsplatz ist nicht möglich	
Auto ist schneller	94%	38%	62%
Zeit vergleichbar oder ÖV ist schneller	95%	15%	38%

## Politik der Beschränkung des MIV-Zugangs zum Stadtzentrum und soziale Disparitäten

	Zurich		Berne	
	1994	2000	1994	2000
Selbständig	<b>139</b>	<b>141</b>	<b>142</b>	<b>126</b>
Höheres Kader	<b>118</b>	<b>148</b>	<b>146</b>	<b>126</b>
Mittleres Kader	<b>132</b>	<b>124</b>	<b>138</b>	<b>122</b>
Angestellte	<b>125</b>	<b>114</b>	<b>121</b>	<b>122</b>
Studenten, Schüler	<b>68</b>	<b>58</b>	<b>58</b>	<b>63</b>
Nicht erwerbstätig	<b>68</b>	<b>72</b>	<b>67</b>	<b>78</b>
	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>



## Die vier modernen Formen des Ortswechsels

	Fortbewegung innerhalb eines Lebensraumes	Fortbewegung ausserhalb eines Lebensraumes
Kurze Dauer	Alltagsmobilität	Reisen
Lange Dauer	Wohnortwechsel	Migration

## Vier Verhaltenstypen im Alltagsleben

	Extensive Perioden	Intensive Perioden
Räumliche Eingrenzung der Aktivitäten	Effiziente Abfolge	Erfahrungs- qualität der Zeit
Vermischung der Aktivitäten	Programmierte Aufteilung	Offenheit gegenüber Gelegenheiten

## Nachfrage in Bezug auf durchquerte Räume

	Extensive Perioden	Intensive Perioden
Räumliche Eingrenzung der Aktivitäten	Zugänglichkeit Minimale Zeit	Freundlichkeit Empfindungs- qualitäten
Vermischung der Aktivitäten	Zugänglichkeit Vorhersehbarkeit Aufnahme- bereitschaft	Aufnahme- bereitschaft Freundlichkeit



# Schlussfolgerungen

- **Neue Technologien, schöpferische Aneignung**
- **Veränderung des Bezugs zu Raum und Zeit im Alltagsleben**
- **Auto: die Revanche der andern Verkehrsmittel?**

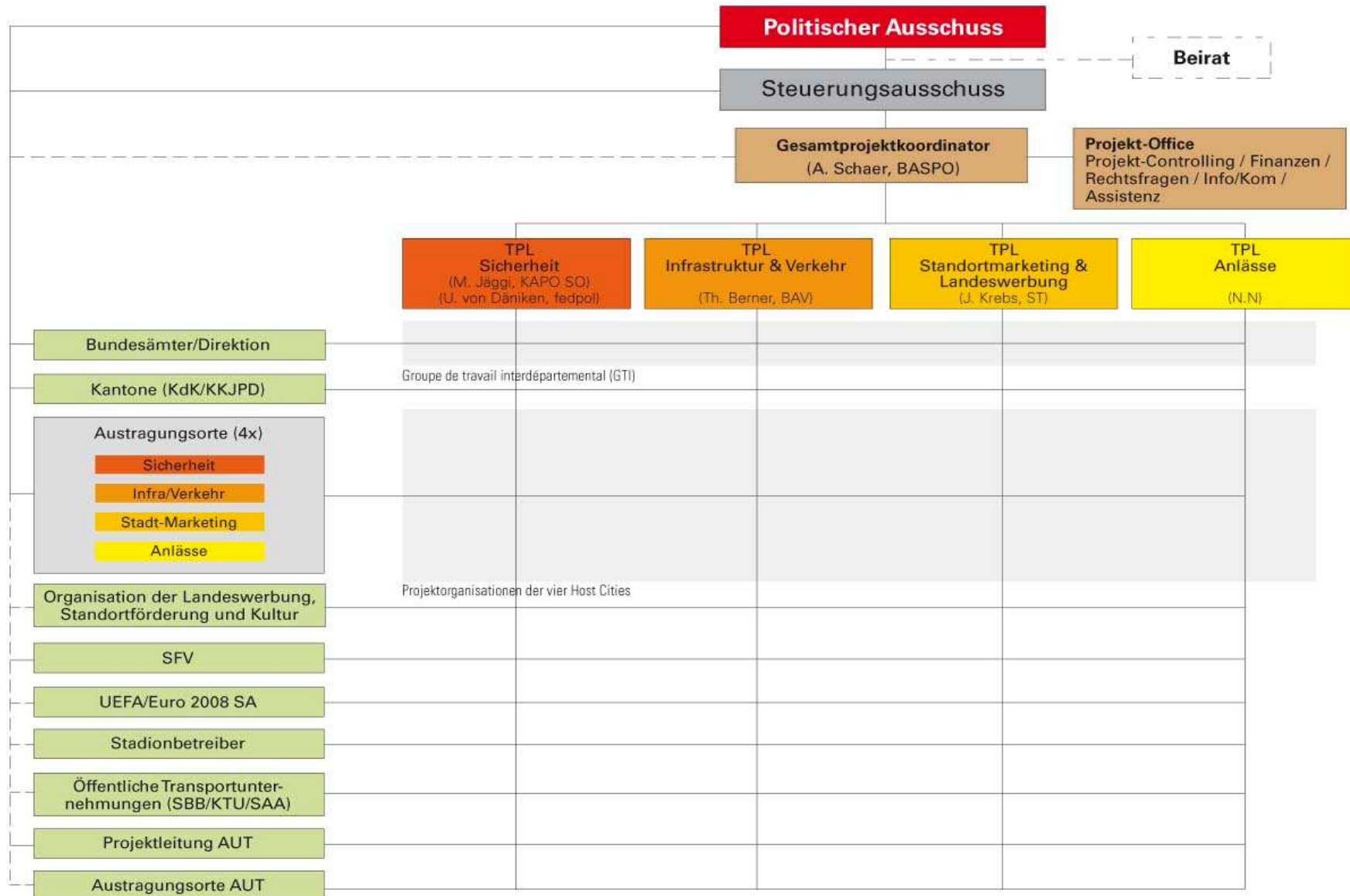
# Unbeschwert zur Euro 2008

Verkehrsbewältigung an einem Grossanlass  
als Herausforderung

Infomobility – wissend ans Ziel, 7. September 2006

- ▶ Organisation
- ▶ Teilprojektauftrag
- ▶ Rolle des Bundes
- ▶ Vorgehen
- ▶ Kombi-Ticket
- ▶ Erkenntnisse WM '06
- ▶ Herausforderungen







- ▶ Koordination im Bereich Verkehr
- ▶ Erstellung eines Gesamtverkehrskonzeptes
- ▶ Förderung des öV (hoher Modalsplit)
- ▶ effiziente Bewältigung der Zuschauerströme





# Auftrag Infrastruktur

- 
- ▶ **Sicherstellung der Euro-Tauglichkeit der Stadien**
  - ▶ **vertragliche Regelung der finanziellen Beteiligung des Bundes**

# Rolle des Bundes (1/2)

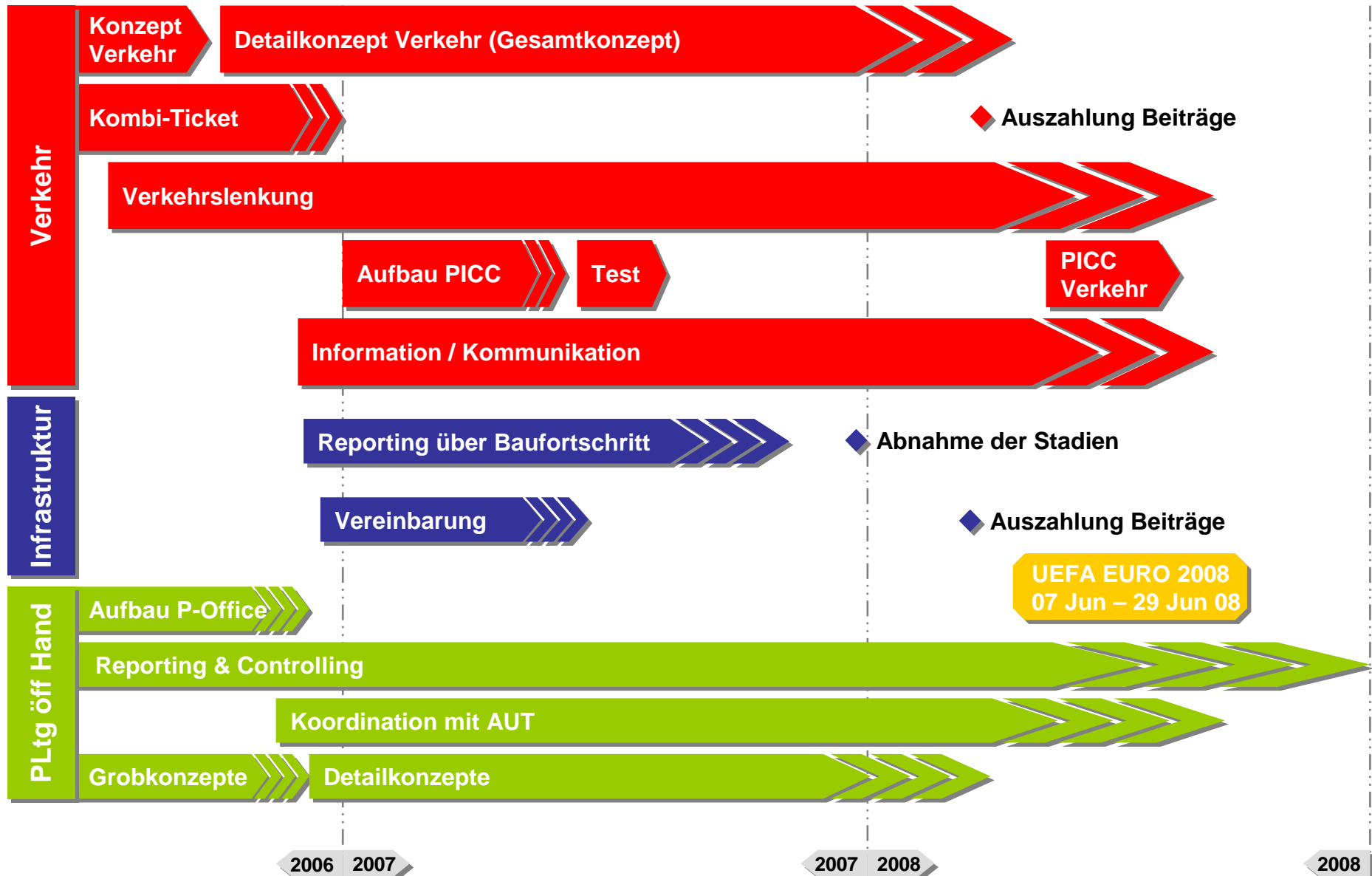


- ▶ Koordination auf nationaler Ebene
- ▶ Förderung des öffentlichen Verkehrs (Modalsplit  $\geq$  50%): Schaffung eines Kombi-Tickets
- ▶ einheitliches Orientierungs- / Lenkungssystem

## Rolle des Bundes (2/2)



- ▶ Ausnahmebewilligungen Nachtflugverbot
- ▶ Ausnahmebewilligungen Nacht- und Sonntagsfahrverbot
- ▶ Koordination mit der EURO 2008 SA
- ▶ Koordination mit Österreich



# Kombi-Ticket

▶ Idee des ‚EURO-GA‘:

- 36-Stunden GA
- Marketing-Argument



▶ Kosten ‚EURO-GA‘:

- Mindererträge und Zusatzkosten für TU

▶ Finanzierung:

- Keine direkte Überwälzung auf Tickets
- Bund und EURO 2008 SA beteiligt sich an Kosten

1. Fans laufen weit!
2. Busakkreditierung ist wichtig.
3. Grossräumige Absperrungen im Stadionbereich für den Verkehr am jeweiligen Spieltag
4. Fantrennung ist im Verkehrsbereich sehr schwierig. Eventualplanung jedoch zwingend
5. Wohnmobile nicht vergessen

6. Kombi-Ticket hat sich bewährt
7. Primäre Informationsquellen sind die Internetseiten der Städte und der Fifa (resp. UEFA)
8. Enge Koordination der Städte mit den Transportmanagern der UEFA zwingend
9. Signalisation muss einheitlich und einfach sein (Abstimmung mit Österreich)
10. Flexibilität!

# Herausforderungen

- ▶ Dimension des Anlasses
- ▶ Grosse Unsicherheit in der Planung
- ▶ Zusammenarbeit Bund – Städte
- ▶ Finanzierung
- ▶ Zusammenarbeit mit Österreich
- ▶ „Öffentlichkeit“ des Projektes



# Wir wollen...



...spektakuläre  
Szenen...



...jubilierende Spieler und einen  
zufriedenen Trainer...

**DANKE!**



...ausgelassene Stimmung und ein  
Volksfest mit friedlichen Fans!